



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

4<sup>o</sup> Gs. Flugschriften

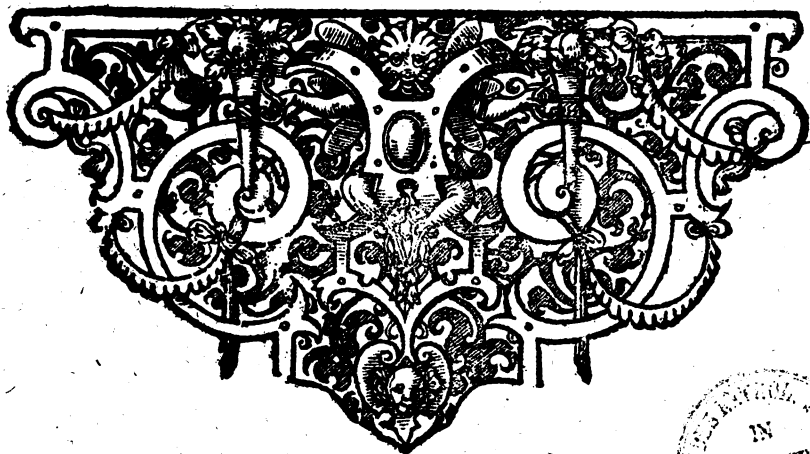
Relation  
1625

1240



Warhafftige gründliche Relation/

**Was ansehlicher Sig vnnnd**  
glücklichen zustands / wider Hollandische / auch  
andere Machomettische Feindt / die Portugeser mit der gnaden  
Gottes / in den Orientalischen Indien / im Jahr 1624. erhalten / wie solches  
in schreiben / so den 27. Martij gemeldtes Jahrs / zu Goa in India datiert /  
vnnnd mit dem Schiff S. Thomas genant ankommen / erzählt vnd  
überscriben worden / auß dem Spanischen  
vertewschet.



Gedruckt zu Augspurg / durch Andream  
Aperger.

M. DC. XXV.

Digitized by Google



hat Gott der Allmächtig auß seiner grossen Barmherzigkeit / den Portugesern dieses 1624. Jahr / wider ihre Feinde / Holländer / Persianer / Ehrgegen vnnnd Möhren / grossenmuthigste Sig verlihen / dann starke Schiff Armaden / Castell / Vestungen / Inslen / ein feste Statt / so vergangne Jahr dieselbe ihre Feinde / vnder ihr Tyrannisch Joch gebracht / haben sie nit allein mit grossem verlust an Schiffen vnnnd Volck / sondern auch vil Guets vnnnd mächtige Reichthumb / so vnserm König alles zu gutem kombt / dahinden lassen müssen. Dieweil dann ihre Königs Rapsei: Vicere vnnnd Gubernator in Indien / einführeresslicher Kriegsmann / vnnnd andere General vnnnd Hauptleuth hlerin grosse dapfferkeit erzalt / Also sollen sie sambt ihren Armaden / mit denen sie dieselbe Land vnnnd Meer gestat / vnausshörlich wider die Feinde vnser Catholischen Glaubens beschützen vnnnd bewahren / nach einander erzehle werden.

Den vierdten tag Jenner / des 1624. Jahrs / hat der Herr Vicere ordnanz geben / daß alle die Kriegsschiff / so zu bewahrung derselben Meerporten gehalten werden / sich zusamen versügen sollen / deren haben sich achtzig mit Fußvolck / Prossiant / Munition / vnnnd aller notturrst wol versehen vnnnd außgerüst befunden / welchen der Vicere weiter befehl geben / vnnnd sie in sieben Geschwader außgetheilt / deren Obriste vnnnd Hauptleuth / damit eines jeden verrichtung vnnnd dapfferkeit vernommen werden / volgen hernach.

Der Erste / so auß diesem Hafen abgefahren / ist gewesen Antonio Tellez / so zu einem Capitan der Armada de Canora verordnet / mit Kriegsvolck zu Fuß vnnnd aller notturrst wol versehen worden.

Den 5. April / ist Ruy Freire de Andrada mit Titul eines Generals / zu Wasser vnnnd zu Lande / an den Persianischen Gränizen / vnnnd daselbst Besatzungen zulassen / mit sechs grossen Schiffen / vnnnd zweyen Jachten abgefertiget / mit Volck / Beschütz / vnnnd andere nöthwendigkeit wol außgerüst worden.

Den 14. May / ist Constantino de Sa' Als General der eroberung Ceilon / mit acht stattlichen Kriegsschiffen / vnnnd was darzu erfordert abgefahr



241 / welcher befehl hat Triquinimale zu befestigen / in dieselbe hat man Francisco Pimienta zu einem Hauptman gesetzt.

Diego Mello ist mit einer Armada von 22. Schiffen nach Cochín und den vorgebürg Zamorin gefegelt / von dannen er im Aprill ein grossen Vorrath allerley Proulant und Schiff von China Malaca, und Ceilon glücklich ohne einigen Schaden oder verlust eingebracht.

Sancho de Fouar hat den ortz Mago mit zehen Schiffen vber die er zu commendiern gehabt / die von Canara kommende Güter und Wahren glücklich hieher beglaift.

Luys de Mendoza ist erstgemeldten tag mit 12. Schiffen / als Capitan de Cananor, und mit ihm Diego de Mello Capitan de Sanguelles abgefahren. In gleichem hat der Vicere eine Jacht mit Kriegsmunition neben vier tausent Ducaten / zu bezahlung der Soldaten zu Mozambique, vund Particularpersonen in sibben Jachten vier tausent Seal Reis / den auß Portugal dahin kommenden Schiffen zum besten abgefertigt / zu sambt obstehendem allem / hat der Herr Vicere den Baltasar de Macedo, mit 300. Soldaten nach Cananor den Winter daselbst zuverbleiben gesandt.

Mit newem Geschützgeissen wirdt guter fleiß gebraucht / und alle Bestimungen wol mit grobem Geschütz zuverschen kein zeit verlohren / befindet sich der Herr Vicere auff der kleinen Schiff / in diesem Hafen mit acht herrlichen Galconen gefast / deren 3. von Mozambique alhier kommen / von denen sollen / wie man dasir halt / 8. mit Don Felipe de Macaregnas außlauffen.

Umb dise zeit hat sich begeben / daß Don Malabar mit 13. Schiffen den Seeraubern auß Europa nachzustellen sich in die See begeben / vnd 8. Holländische Schiff angetroffen / mit denen er zwei stunde gekämpfft / vund sie alle überwältigt / zwey zu grunde geschossen / vund die sechs mit sich hieher gebracht / an seinem Volck gar wenig schaden gelitten / vnder wegs aber ehe dann er herkommen / hat er ein nach Mecca fahrendes Schiff angetroffen / welches sich gleich ergeben / vnd groß Guet dar in gefunden worden. Mit weit von hier / seyn ihm noch 3. Morische Raubschiff vnder die Handt kommen / so er in Grundt geschossen.

Uber obstehends ist Ruy Freire mit 14. Schiffen in die See gelauffen / hat die gang Costa von Persia mit Feuer und Schwerdt verhergt / die Vestung Soar so die Persianer den Arabiern abgenommen gehabt / erobert / den Don

Gon-

Gonzalo de Silueria zu einem Capitan darein gesetzt / derselbig ist mit 3. Schiffen den Persianern so der 12. gehabt obgelegen / vnd sie mit ihrem grossen schaden zertrunnen. Der gemeldte General / hat auch vnder der angeregten Bestung ein gross Schiff vnd ein Jacht ohne einigen schaden der seinigen erobert / an dem Seefande in Persia / vnd in einer Persianischen Insul vil Volcks nider gehawen / in der ganzen Insul mehr nicht als 150. im Leben gelassen / denen aber die Hände abzuhawen besolchen / vnd sie also fort geschickt / daß sie ihren Thron besitze thun / mit anzag hab er mehr Volcks daher zuschicken / so sollen sie gleicher weis tractirt werden.

In dem Seehafen zu Cockin, seyn auff des Vicere-befehl drey Galeren erbawt worden / dieselb SeeCost rain zuhalten / die haben zwey Reich beladene Mohrenschiff mit grossen Guet bekommen.

In einem andern vnsern Seehafen / haben die Feind eine von Malacca kommende Galeota verbrennen wollen / ein Bischoff aber vnd die Portugiser desselben Orths / haben sich mit grossen des Feindes schaden also zur Wdhr gestellt / daß er nichts versichten können / derowegen die Holländer sich zu reihen / drey Galeoten außkassirt / die Festung Palauate darmit angegriffen / es hat ihnen aber vbel gelungen / dann daß ein Schiff zu grunde geschossen / vil Volcks vmbgebracht worden / also daß sie mit grossen verlust abziehen müssen.

Von dem Sig / so die vnsern zu Macao erlangt / wurde vmb farge willen nichts gemeldet / allein ist dasselb Orth mächtiger als es jemalen gewesen / mit Volck wol versehen / die Holländer haben es oft angefallen / aber nichts schaffen können. Erst newlich ist von ihnen abermals ein starck versuechen beschehen / so ihnen aber sehr vbel glückt / dann sie 6. Schiff so ihnen zu grunde geschossen worden / vnd wol zwey tausent Mann verlohren. Jetzt haben die Portugiser dafelbst ruhe / vnd trawen ihnen die Feinde nicht dise Statt fermer anzugreifen / dann so oft sie dahin kommen / haben sie den Zurugweeg nicht finden können. Dise Statt hat hieher zu dem Vicere gesandt / ein wol qualificierte Persohn / die Italia zu administriern, vnd mehrers Kriegsvolck mit notwendigen Officieren zu einer Besatzung begert / oder daß vnder ihnen selbst taugenliche Personen hier zu ernennen möchten werden. Darauff ihnen der Vicere den Don Francisco de Mascaregnas, ein daffert vnd gar qualificierten Mann ernant / der hat alles in so guten Standt vnd wesen gericht / daß wol andere ein gut Exempel hies annehmen mögen. Also wirdt dise Statt in grosses auffnehmen vnd Reich



kumb kommen / mehr als einige derselben Landtsart / die ist auch schon verma-  
ßen fortificiert das ihr die Feinde woll nichts aber halten werden / dardurch seindt  
auch die nechst gelegne Insulen woll versichert vnd beschutze.

Den Holländern ist es diß orths gar vnglücklich ergangen / haben gro-  
ßen verlust außgestanden / dann vnder 17. Schiffen darmit sie auß der Insul Zo-  
cotorra mit vorhaben Macao zu erobern abgefahren / haben zwey schiff die Ba-  
teria zuthon / oder daß beschießens sich vnderfangen / denen ist von der Stat  
auß daß eine in grundt geschossen / das ander so sich mit der flucht saluieren wol-  
len / den vnfern in die händt kommen / vnd gleichfals versenckelt worden / die vbrige  
haben sich an die Chine sische See Cost begeben / alda sie von einer bösen  
flucht also verzert worden / daß nit mehr als ein Schiff mit 40. Mann darvon  
kommen / das vbrig alles dahinden gebliben.

Der hertzog hofft ist mit zweyen gutten Zeitungen / so Newlich her gelaichet /  
hoch erfreuet worden / die erste ist / daß der H. Pater Francisco Xavier mit dem  
Titul eines Apostels der Indien / in die anzahl der Heyligen erkläret worden /  
dessen H. Leichnamb bey diser Statt / für den größten schatz diser Welt gehal-  
ten / vnd nit gezweiflet wirdt / was vns für glück zustehet / erlange vns sein für-  
bit / durch welches wir auch noch mehrers verhoffen / die ander gut Zeitung / zu  
der hohen Ehr Gottes / ist dise / demnach die Königin Portugal seyder daß Kö-  
nigs Johann des Dritten / ihnen so hoch angelegen sein lassen / wie das Keyser-  
thumb Etiopia vnd daß Priester Johannes Königreich zu der Catholischen Rö-  
mischen Kirchen gehorsamb möchten gebracht werden / das der güte Gottes ge-  
fallen / vns dieses so hohen wunschs Eherthafftig werden zulassen / dann durch  
Vier Patres auß der Societet / so grosse Mühe in denselben Landen darüber auß-  
gestanden / seindt der Keyser / Keyserin / Infanten / sambt anderen Fürsten des-  
selbigen Keyserthums vnd allen Gmüthlichen deren ein vnendliche zahl ist / ge-  
wunnen worden / daß sie offentlich sich zu der Römischen Kirchen gehorsamb er-  
klärt / vnd sonst auch sich vil Schismatiche zu dem allein Seeligmachenden Ca-  
tholischen Glauben begeben / Ober diß aber noch gar vil Hendnische Böcker /  
so hievor von dem Christlichen Glauben nichts gewist / das Licht des H. E-  
uangelij angenommen vnd der Lauff begert.

Demwell auch der Keyser gesehen / wie hoch zu beferung so grosser menig  
Volcks ein gute anzahl Prediger zuhaben vonndtten / hat er begert das man ime  
Bischöff vnd Prälata auch Zweyhundert Patres der Societet hinein schicken  
wölle /

wille / also stehen hiege Patres in Arbeit / dieses grosse Werk Gottes nach ver-  
mögen zu befördern / weil bißher in die zweymal hundert tausent Seelen / so von  
Christo vnd dem Euangel nicht gewist / gewonnen / vnd auß der Finsternis  
zu dem wahren Liecht des Christlichen Glaubens ge-  
bracht worden. Datum Goa den 27. Martii.

Im Jahr 1624.

A N D E







